

Salamo Arouch, Boxer, kämpfte in Auschwitz um sein Überleben

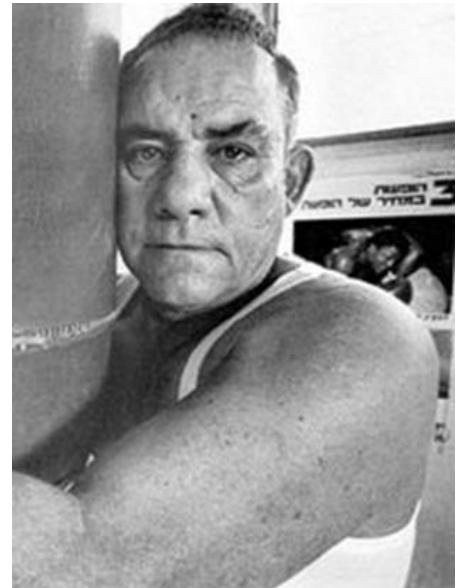
Wenn wir heute in Deutschland von Griechenland sprechen, wird oft über Schulden, faule Tricks und Regelverstöße räsoniert. Allzu gerne wird vergessen, dass Deutschland 1946 zu Reparationszahlungen an Griechenland wegen grausamster Kriegsverbrechen verurteilt wurde: 7,1 Mrd. US Dollar, das entspräche heute 80 Mrd. €. Diese Zahlungen wurden bis heute nicht geleistet. Die Besatzung kostete nach Schätzungen über 500.000 Griechen das Leben.

Hier ist die Geschichte eines der Leidtragenden:

Salamon Arouch, geboren am 1. Januar 1923, war eine junge Boxesensation in seiner Heimatstadt Thessaloniki, bevor er 1943 von den Nazis gefangengenommen und mit dem Zug nach Auschwitz deportiert wurde. Bei seiner Ankunft im Konzentrationslager wurde ihm die Gefangenenummer 136954 in den Arm tätowiert. Als die Neuankömmlinge gefragt wurden, ob jemand von ihnen Boxer sei, trat Arouch vor und wurde zu einem Kampf gegen einen anderen Häftling beordert. Arouch boxte bald darauf zwei oder mehrmals pro Woche zur Unterhaltung der Nazis. „Wir kämpften bis wir zu Boden gingen oder bis sie keine Lust mehr zum Zuschauen hatten“, sagte Arouch später, „Sie wollten in jedem Kampf Blut sehen.“

Arouch wog 135 Pfund und musste oft gegen viel größere Kämpfer antreten. Einmal schlug er einen 250-Pfund-Gegner in 18 Sekunden k.o. Seine Gegner waren normalerweise andere Juden oder Roma, gelegentlich auch Wachen. „Der Verlierer war immer völlig geschwächt“, sagte Arouch, „und die Nazis erschossen den Schwachen.“ Die deutschen Offiziere wettpeten auf Arouchs Kämpfe und seine Box-Fähigkeiten, verschafften ihm besondere Behandlung – mehr Essen und einen Büro-Job – während seine Mit-Gefangenen vor seinen Augen geschlagen und getötet wurden.“ „Die Gefangenen arbeiteten von 4 Uhr morgens bis zum Einbruch der Dunkelheit“, erzählt Arouch. „Wir sagten niemals ‚Gute Nacht‘ sondern bloß ‚Schlaf!‘. Für viele war es besser zu sterben, als einen einzigen Tag weiter zu leiden. In dieser Situation kämpfte Arouch weiter, in dem Bewusstsein, dass eine einzige Niederlage den beinahe sicheren Tod bedeuten würde. Sein härtester Gegner, so erinnert er sich, war ein deutsch-jüdischer Amateur-Boxer namens Klaus Silber. Sie stürzten gemeinsam aus dem Ring und gingen zu Boden, bis Arouch sich erholt und ihn k.o. schlug. Er sah Silber nie wieder. Während seiner knapp zwei Jahre in Auschwitz, so errechnet Arouch, besiegte er 208 Gegner, zweimal ging der Kampf unentschieden aus.

Salamon Arouch wurde 1923 in einer Familie sephardischer Juden in Thessaloniki geboren und arbeitete mit seinem Vater und Bruder als Hafenarbeiter. Er gewann seinen ersten Boxkampf mit 14 und wurde wegen seiner schnellen Beinarbeit der „Balletttänzer“ genannt. 1941 wurde er als 17-jähriger Balkan-Meister im Mittelgewicht. Nachdem Griechenland 1941 von Deutschland besetzt wurde, wurde Arouch mit 47.000 anderen jüdischen Einwohnern



Thessalonikis ins Konzentrationslager verschleppt. Nur 2000 überlebten den Krieg. Alle Frauen und Kinder in Arouchs Familie wurden in den Gaskammern von Auschwitz getötet, sein Vater, geschwächt durch die Zwangsarbeit, wurde exekutiert. Als sein Bruder sich weigerte, toten Juden die Goldzähne zu ziehen, wurde er erschossen.

Am Ende des Krieges auf der Suche nach Verwandten im befreiten Lager, traf Arouch die 17jährige Marta Yechiel aus seiner Heimatstadt. Sie gingen nach Palästina, heirateten im November 1945 und bekamen 4 Kinder und 12 Enkel. Salamo Arouch wurde nun Shlomo genannt, kämpfte 1948 im Arabisch-Israelischen Krieg und eröffnete später ein erfolgreiches Transport- und Umzugsunternehmen in Tel Aviv.

Als 1989 der Film „Triumph des Geistes“ in die Kinos kam, der Arouchs Schicksal in Auschwitz zum Thema hatte, gab der ehemalige Boxer eine Reihe von Interviews und beschrieb die Realität der Kämpfe auf Leben und Tod: „Es war furchtbar, ich zitterte vor jedem Kampf,“ sagte er, „Aber ein Boxer darf kein Erbarmen fühlen. Wenn ich nicht gewonnen hätte, hätte ich nicht überlebt.“

Arouch starb am 26 April 2009 in Israel. Er war 86 Jahre alt.